

# DERSTANDARD

Startseite > Etat > **Medien**

STUDIE

## Österreich: 27 Prozent informieren sich primär über traditionelle Medien

Forscherteam ermittelte Mediennutzung und Politik-Wissen in Europa. Wer zu viel konsumiert, ist nicht besser informiert

15. Oktober 2021, 12:31 2 Postings



"Gibt es ein starkes öffentlich-rechtliches Mediensystem, das gefördert wird, müssen sich die Konkurrenzmedien an dessen Qualität orientieren", sagt Jörg Matthes, Studienautor und Vorstand des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien.

Foto: APA/HERBERT NEUBAUER

Wien – Wer traditionelle Medien nutzt oder online gezielt nach Nachrichten Ausschau hält, wird meist auch gut über Politik informiert – das stellten Forscher in einer Studie über Mediennutzung fest. Anders sieht dies im Social-Media-Bereich aus, wo es um die Informiertheit deutlich schlechter bestellt ist. Wählen die Österreicher auch heute noch relativ oft traditionelle Medien, bewegt sich der Trend laut Mitautor Jörg Matthes aber weiter in Richtung

soziale Netzwerke.

In Österreich und 16 anderen europäischen Ländern ermittelten die Forscher um Laia Castro von der Uni Zürich und der Universität Internacional de Catalunya in Barcelona (Spanien) fünf Typen von Mediennutzern und deren politische Informiertheit. Minimalisten, die selten Nachrichten lesen, sehen oder hören, machen in Österreich 20 Prozent der Nutzer aus; Traditionalisten, die auf Zeitungen, Radio und Fernsehen zurückgreifen, 27 Prozent. Beide Gruppen sind im Europavergleich eher häufig vertreten.

## **Traditionelle Medien spielen eine große Rolle**

"Dass viele Menschen in Österreich traditionelle Medien nutzen, ist nicht überraschend", kommentierte Matthes, Vorstand des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien, gegenüber der APA mit Verweis auf die Dominanz des ORF. Aber auch in anderen deutschsprachigen Ländern spielen traditionelle Medien eine große Rolle.

Ebenso stark sind allerdings Medien-Minimalisten vertreten. Letztere finden sich vermehrt in globalisierten, heterogenen Gesellschaften, aber: "Es ist schwer zu sagen, was der eine Grund dafür ist, dass es einen großen Anteil an Minimalisten in Österreich gibt."

## **ORF gibt den Takt vor**

Traditionelle Massenmedien haben laut der im Fachblatt "The International Journal of Press/Politics" veröffentlichten Studie immer noch eine große Funktion, wenn es um das Politik-Wissen der Menschen geht – ihre Nutzer waren in der Studie am besten informiert. Außer ihnen konnten sich nur die Online-Nachrichtensucher, die in Österreich 27 Prozent ausmachen, durch ihren Medienkonsum gut über Politik informieren – so ist es beispielsweise in Österreich und der Schweiz, aber nicht in ganz Europa. Auch hier zeige sich der Einfluss des ORF: "Gibt es ein starkes öffentlich-rechtliches Mediensystem, das gefördert wird, müssen sich die Konkurrenzmedien an dessen Qualität orientieren", erklärte Matthes. Auch Online-Medien müssten deshalb versuchen, mit der Qualität des ORF und anderer traditioneller Medien mithalten, das Informationsbedürfnis der Menschen würde dadurch gut

gedeckt.

Sogenannte "Hyperkonsumenten" machen sechs Prozent der Österreicher aus. "Das überraschendste Ergebnis der Studie war, dass Hyperkonsumenten, die ein sehr breites Newsrepertoire haben, nicht unbedingt mehr über Politik wissen", so Matthes. Die Forscher erklären sich das unter anderem mit einer Überlastung an Informationen.

## **Kampf um das junge Publikum**

Auch Menschen, die sich primär über Social Media informieren – in Österreich 19 Prozent -, haben dadurch keinen Wissensvorsprung in Sachen Politik. Laut Matthes erhalten sie einerseits verkürzte Nachrichten und andererseits Nachrichten, die individuell zugeschnitten sind: "Die objektive Informiertheit über verschiedene Themen ist deutlich schlechter." Vor allem Jüngere verlassen sich allerdings auf die sozialen Netzwerke. "Jüngere Menschen nutzen traditionelle Medien nicht mehr", zeigte sich Matthes überzeugt. Damit, wie man junges Publikum für Fernsehen und Qualitätsinhalte begeistern könne, würden sich Medienhäuser in Zukunft stark beschäftigen müssen. (APA, 15.10.2021)

### **Link**

[Die Studie als pdf \[https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/19401612211012572\]](https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/19401612211012572)

---

## DER STANDARD kann sich Käuflichkeit nicht leisten

Unabhängigkeit und Objektivität haben einen hohen Preis. Umso wichtiger ist der Beitrag von mittlerweile über 13.000 Menschen, die Haltung zeigen und den STANDARD finanziell unterstützen.

**Wenn auch Sie einen Beitrag leisten möchten, können Sie das einmalig oder fortlaufend schon ab 3 Euro tun. Damit kritischer Qualitätsjournalismus bleibt!**

[Alle Informationen zum STANDARD Supporter](#)

Unterstützen

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2021

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

rid:0HMCE50OPLVEH:00000001|rts:1634484096543|mc:ip-10-64-32-36|ed:At|ap:|br:na|hs:na|gd:na|np:at:/etat/medien|ci:d45886ce-cc11-512d-ac0b-df2d9687def1,bfc72120-8a18-4054-8b71-c54c6202b190